



Scheunenpost



Liebe Waschbären und Wolken,

ich freue mich sehr, dass ein paar von euch letzten Sonntag beim Familiengottesdienst waren und wir uns sehen konnten! Ich hoffe ihr seid mit viel Kraft und Mut in eure Woche gestartet, so wie es sich Ida am Sonntag nach ihrem Schreck vor der Spinne auch vorgenommen hatte. Auf Gott zu vertrauen, dass er uns beschützt und wir mit ihm mutig in die Welt gehen können.

Gottes Volk war auch mutig, wie wir letzte Woche in der Geschichte gelesen haben. Sie konnten den großen Fluss Jordan mit Gottes Hilfe durchqueren. erinnert ihr euch noch daran? Wisst ihr noch, was es mit den Steinen auf sich hatte?

Auch heute geht es in unserer Geschichte um das Volk Israel. Sie haben eine Aufgabe, die sie alleine nicht schaffen können.

Hat jemand von euch schon einmal etwas versucht, was eigentlich gar nicht möglich ist? Was machst du, wenn du etwas nicht allein schaffst?

Ich möchte, dass ihr mal etwas probiert. Fragt mal eure Eltern nach Schaschlikspießen oder sucht euch ein paar ganz dünne Äste vom Baum. Jetzt nehmt erst einmal einen Spieß und versucht den mal in der Mitte zu zerbrechen. War das einfach? Was ist, wenn wir ganz viele Holzstäbe zusammennehmen? Ist es möglich, sie alle zusammen mit den Händen durchzubrechen? Wenn es ganz viele Holzstäbe sind, ist es nicht möglich, sie zu zerbrechen.



In der Geschichte heute werden wir hören, dass Josua und das Volk eine Aufgabe haben, die eigentlich unmöglich ist. Die Geschichte, spielt wieder in der Stadt Jericho. Wisst ihr noch? Um die Stadt Jericho gab es eine große Stadtmauer.



Josua und seine Leute sind endlich in dem Land, das Gott ihnen versprochen hat. Sie haben den großen Fluss mit trockenen Füßen durchquert. Nun liegt vor ihnen die Stadt Jericho. Die Mauern sind riesengroß. Niemand kann da so einfach hinein. Josua und alle Männer und Frauen und Kinder sehen auf die Stadt mit der großen Mauer. „Was sollen wir tun?“, fragt einer. Keiner hat eine Idee. Aber Gott schon. Gott sagt zu Josua: „Ich kümmere mich darum. Ihr werdet in die Stadt Jericho kommen. Aber ihr müsst es genauso machen, wie ich es euch sage! Zieht um die Stadt herum. Nehmt die Bundeslade mit! Geht sechsmal um die



Stadt. Mucksmäuschenstill soll es dabei sein. Beim siebten Mal macht ihr so viel Lärm, wie ihr nur könnt. Blast in eure Trompeten! Schreit, so laut ihr könnt!“ „Und was passiert dann?“, fragt einer. Josua antwortet: „Dann wird die Stadtmauer einfallen.“ Die Stadtmauer wird einfallen? Dieser Plan von Gott klingt wirklich seltsam.



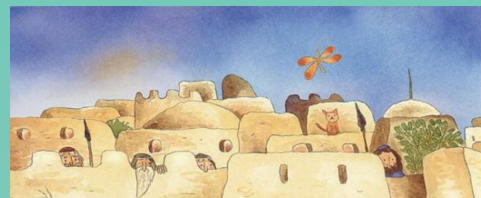
Die Menschen mit ihren Trompeten und der Bundeslade gehen voraus. Hinter ihnen laufen alle Männer, Frauen und Kinder. Es ist mucksmäuschenstill. Nichts passiert. Beim zweiten Mal laufen sie wieder alle gemeinsam einmal um die Stadtmauer herum. Mucksmäuschenstill. Beim dritten Mal läuft das ganze Volk wieder still um die Stadt. Auch beim vierten, fünften und sechsten Mal läuft das ganze Volk still um die Stadt.

Fällt es dir leicht, mucksmäuschenstill zu sein und auf etwas zu warten? Ihr könnt ja mal eure Snaduhr vom Zähneputzen holen und sie umdrehen und so lange still sein, bis der Sand durchgelaufen ist. Wie hat sich das angefühlt? Ist euch das leicht gefallen oder war das schwer? Gar nicht so einfach oder?

Die Menschen in Jericho gucken aus ihren Fenstern und wundern sich. „Was machen die da?“, fragen sie. „Die trauen sich wohl nicht, uns anzugreifen“, lachen sie laut. Aber Gott geht es nicht ums Kämpfen. Er möchte, dass sein Volk ihm vertraut.



Er möchte ihnen zeigen, dass er ihnen helfen kann. Nun kommt das siebte Mal. Sollen sie wieder mucksmäuschenstill um die Stadt gehen? Nein! Genau, beim siebten Mal machen alle großen Lärm!



Plötzlich kracht ein Stein nach dem anderen aus der riesengroßen Stadtmauer. Aber da ist ja noch Rahab! Wisst ihr noch wer Rahab war? Sie ist die Frau, die den Kundschaftern mit dem roten Seil geholfen hatte vor den Wächtern zu fliehen. Das Volk hatte Rahab versprochen, sie zu beschützen! Schnell retten sie also Rahab. Alle laufen in die Stadt hinein. **Josua und das Volk sind nun endlich in dem Land, das Gott ihnen versprochen hat. Sie haben getan, was Gott gesagt hat und er hat ihnen geholfen.**

Strohalm-Tröte

Das Volk hat beim siebten Mal richtig Lärm gemacht. Ihr könnt euch ja auch mal eine Tröte basteln und versuchen, so richtig Lärm zu machen.

- Strohhalme
- Klebestreifen
- A4-Papier
- Scheren

Von dem Strohalm wird ein 7 Zentimeter langes Stück abgeschnitten und an einem Ende zu einer Spitze geschnitten und etwas plattgedrückt. Das Papier wird zu einem Trichter gerollt und zusammengeklebt. Der Strohalm wird so durch die Trichteröffnung gesteckt, dass die Spitze nach außen zeigt. Ein Ton entsteht, indem die Strohalmspitze leicht mit der Zunge gegen den Gaumen gedrückt und hineingeblassen wird.

Gebet

Lieber Gott, danke, dass wir dir immer vertrauen können. Bitte hilf uns, wie Josua das zu tun, was du uns sagst. Amen

**Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen, Stillsein und Tröten.
Habt noch eine schöne Woche und liebe Grüße**

Eure Johanna aus der Kinderscheune